

# THAYNGER Anzeiger

**GROSSAUFLAGE**

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**THAYNGER Anzeiger**  
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat  
werben - ohne  
Streuverluste.**

Andreas Kändler, Kundenberater  
Tel. +41 52 633 32 75  
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

**Eine attraktive Gemeinde**  
Damit Thayngen eine solche bleibt, braucht es ein gutes Augenmass und Sparsamkeit. **Seite 3**

**Schülerrat vertritt Klasse**  
Die Delegierten der Klasse treffen sich im Schülerrat, um Anliegen derselben zu besprechen. **Seite 5**

**Lehrling im Interview**  
Schalen, armieren, mauern gehört zum Beruf des Maurer EFZ. Silas Heller lernt diesen Beruf. **Seite 7**

## Frauenpower für das Seniorenzentrum

Ein neues Leitungskonzept für das Seniorenzentrum im Reiat wurde umgesetzt. Die neue Institutionsleiterin Vjolla Zejnaj erzählt, was für sie wichtig war, um die Herausforderung anzunehmen und was ihr grösstes Ziel ist.



Die neue Institutionsleiterin Vjolla Zejnaj (r.) führt mit Kaderfrau Sandra Ege an der Seite das Seniorenzentrum im Reiat in die Zukunft. Bild: gb

tung als Pflegedienstleiterin und unterstützte als Stellvertretung den Heimleiter Michael Bühler.

Bei Stellenantritt erlebte die Pflegefachfrau Situationen, in denen sich Senioren, aufgrund des schlechten Rufes der Institution, weigerten, ins SIR zu kommen. Dies sei sehr schmerzhaft gewesen, erinnerte sie sich.

### Die Art der Leitung überdenken

Zusammen mit Heimleiter Michael Bühler packte sie die Herausforderung an. Es hat gedauert, mit dem Kaderteam des Seniorenzentrums zusammen den Ruf der Institution zu neutralisieren und schliesslich zum Positiven zu wenden. «Nach drei Jahren intensiver Arbeit können wir innehalten und zurückschauen. Die grossen Herausforderungen sind gemeistert worden, und wir können uns den Details zuwenden», fasste Vjolla Zejnaj die schwierigen Jahre ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

ANZEIGE



**Verkauf und Verwaltung  
von Immobilien.**

Mühlegasse 6, 8240 Thayngen  
Telefon 052 649 11 38

[www.wunderli-immobilien.ch](http://www.wunderli-immobilien.ch)

A1555132

**Aktuell**  
**Wir machen Ferien**  
von Samstag, 27. Jan.,  
ab 12.00 Uhr bis  
Samstag, 10. Febr. 2024.

METZGEREI  
**Steinemann**  
THAYNGEN

Dorfstrasse 10  
8240 Thayngen  
Telefon 052 649 32 18

A1555153

**FRISCH  
MACHEN**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,  
Umbauten und Sanierungen.  
Tel. 052 644 04 40  
8207 Schaffhausen, [www.scheffmacher.com](http://www.scheffmacher.com)  
A1557247



Wir bewegen die Region  
**Steinemann**  
052 635 35 35  
[steinemann-sh.ch](http://steinemann-sh.ch)

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

**052 643 33 33**  
**Ring-Taxi.ch**

**AutoWaschZentrum.ch** Ring-Park  
A1554802

## Tagesstätte «Sunnegg» öffnet ihre Türen wieder



Die Tagesstätte «Sunnegg» in Barzheim. Bild: zvg

**THAYNGEN** Die Tagesstätte «Sunnegg» öffnet ab März wieder ihre Türen. Für betreuungsbedürftige Personen besteht an zwei Tagen die Woche die Möglichkeit, sich in der Tagesstätte betreuen zu lassen. Dafür werden nebst Fachpersonal auch freiwillige Helferinnen und Helfer für die Betreuung und für die Zubereitung des Mittagessens sowie für den Fahrdienst gesucht.

Bitte nehmen Sie sich Zeit, einmal im Monat an einem Mittwoch

oder Donnerstag für einen halben Tag in der Tagesstätte «Sunnegg» zu helfen. Anmeldungen nimmt Frau Stefanie Winter oder Geschäftsführer Robert Spichiger per E-Mail oder Telefon sehr gerne entgegen.

Die unentgeltliche Mitarbeit ist freiwillig und kann jeden Monat neu vereinbart werden. Sie dürfen auch gerne erst schnuppern, bevor Sie sich entscheiden. Während Ihrer Tätigkeit für die Tagesstätte «Sunnegg» sind Sie über das Netzwerk freiwillige Begleitung Thayngen versichert. Wir freuen uns auf Sie.

**Robert Spichiger**  
Geschäftsführer  
Tagesstätte «Sunnegg»

Stefanie Winter, freiwilligenarbeit@thayngen.ch, Robert Spichiger, info@sunnegg-thayngen.ch, 0525582011

### ■ SPRUCH DER WOCHE

Freundschaften sind wie alte Dächer, man muss sie ständig reparieren, damit sie halten. Samuel Johnson

## Frauenpower fürs Senioren...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... des SIR zusammen. Als Michael Bühler im Spätsommer 2023 krankheitsbedingt ausfiel, übernahm sie zusammen mit Kaderfrau Sandra Ege die Institutionsleitung ad interim. Gegen Ende des vergangenen Jahres wurde klar, dass Michael Bühler die Heimleitung abtritt.

Heimreferent Marcel Fringer entschied daraufhin, das bisherige Konzept nicht einfach zu übernehmen, sondern die Art der Heimleitung des SIR zu überdenken. Workshops wurden mit den Mitarbeitenden gemacht, gefragt was gut sei, was besser sein sollte. Das Resultat freute Vjolla Zejnaj besonders: «Der grosse Tenor war, dass die Mitarbeitenden gerne so weiterarbeiten wollten wie bisher.» Dies sei eine grosse Anerkennung an die Leitung, fand sie.

In den Monaten ad interim wurden die Leitungsaufgaben gezwungenermassen auf mehrere Schultern verteilt. Das hat sich offenbar bewährt. Kompetenzen und Verantwortungsbereiche wurden daher nun offiziell neu aufgeteilt. So ist der Betrieb auch bei Personalausfall besser gewährleistet.

### Das Duo Pflege und Hotellerie

«Manche fragen, ob die Gemeinde nun eine Stelle weggespart habe», berichtete Gemeindepräsident Marcel Fringer. Dem sei nicht so. Die Leitungsaufgaben seien aufgeteilt worden. Im alten Konzept war der Heimleiter für die Administration und die Vertretung nach aussen verantwortlich. Im neuen Konzept untersteht die Administration beispielsweise grundsätzlich der Hotellerie. Dafür jedoch wird eine zusätzliche Stelle in der Administration geschaffen, damit sich Sandra Ege auf die Führungsaufgaben konzentrieren kann.

Sandra Ege ist für die gesamte Hotellerie des Seniorenzentrums zuständig. Das klingt nach ein wenig Servieren und Dekorieren. In Wahrheit umfasst der Begriff «Hotellerie» einen riesigen Verantwortungsbereich, denn alles, was nicht in den Pflegebereich gehört, zählt zur Hotellerie. Die Thayngerin Sandra Ege ist für das gesamte Gebäude des Seniorenzentrums zuständig. Unter anderem zählen sowohl der technische Dienst und die Gebäudetechnik wie auch die Restauration, die Wäscherei, das Bet-

tenlager, die Reinigung und der Service zur Hotellerie.

Damit die Qualität stets gewährleistet werden kann, hat immer jemand von der Hotellerie Bereitschaftsdienst. «Gerade kürzlich hatte ich «Pique», erzählte Sandra Ege, «ein Bett liess sich nicht mehr in der Höhe verstellen. Darum bin ich ins Seniorenzentrum ausgerückt.» Während sie berichtete, wie das Bett schlussendlich ausgetauscht werden musste, strahlte sie grosse Freude aus. «Das Kaderteam, die Bewohnenden, überhaupt die Menschen im Seniorenzentrum gefallen mir. Ich arbeite gerne im Seniorenzentrum», lachte sie, «auch in den herausfordernden Zeiten habe ich immer ans «Haus» geglaubt.»

Ursprünglich hatte Sandra Ege Gross- und Einzelhandelsfachfrau gelernt. Angefangen hat ihre Karriere im SIR 2009 in der Reinigung. Als «Fachfrau Hauswirtschaft» leitet sie seit 2015 die Hotellerie.

### Support von grosser Bedeutung

«Der Findungsprozess hat seine Zeit gedauert», erklärte Gemeindepräsident Marcel Fringer, «doch es war eine wichtige und gute Zeit.» Als Gemeinderat ist er für das Referat Soziales in der Gemeinde Thayngen zuständig. In diesen Bereich fällt auch die Verantwortung für das SIR. Seit seinem Amtsantritt vor drei Jahren hat er sich, mit grossem Engagement über den Rahmen des Referats hinaus, für gute Lösungen eingesetzt. Ein auswärtiger Heimleiter wurde ebenfalls in Betracht gezogen, jedoch aufgrund schlechter Erfahrungen wieder verworfen.

Das neue Konzept mit zwei Fachkräften aus den beiden Hauptbereichen der Institution, Pflege und Hotellerie, an der Spitze gefolgt auch der Alters- und Gesundheitskommission. Anfang Januar wählte der Gemeinderat Vjolla Zejnaj zur neuen Institutionsleiterin. Als Stellvertreterin, nicht als Co-Leiterin, wählten sie Sandra Ege. «Ich hoffe, mich nun anderen Geschäften wieder intensiver widmen zu können», sagte der Gemeindepräsident hoffnungsvoll lächelnd.

Im ganzen Erneuerungsprozess war der Support von Marcel Fringer für Vjolla Zejnaj von grosser Bedeutung. «Jeden Montag war er im Seniorenzentrum, hat sich für die Mitarbeitenden interessiert und sich der Probleme angenommen», erzählte die neue Heimleiterin. «Seine grossartige Rückendeckung...

### ANZEIGE

#### Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

**Mittwoch, 24. Januar** A1557245  
17.30 Israelgebet im Adler

**Donnerstag, 25. Januar**  
6.30 Espresso für Männer im Adler  
mit Pfr. Matthias Küng

**Freitag, 26. Januar**  
10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Doris und Ernst Gamper

**Samstag, 27. Januar**  
17.00 Lobpreis in der Kirche

**Sonntag, 28. Januar**  
9.45 Gottesdienst mit Pfr. Matthias Küng, Predigtreihe «Aufbrechen mit Abraham und Sarah», 1. Mose 12, 6–9, Kollekte: Evang. Lepramission  
11.30 Mittagessen im Generationentreff – mit Anmeldung im Sekretariat bis am Mittwochabend Tel. 052 649 16 58

**Bestattungen: 29. 1.–2. Februar, Pfr. James Liebmann, Tel. 077 522 87 03**  
Sekretariat: geschlossen  
29. 1.–11. Februar; Montag, 12. 2. von 8.45–11.30 Uhr  
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

#### Katholische Kirche

**Sonntag, 24. Januar** A1555643  
**4. Sonntag im Jahreskreis**  
9.30 Eucharistiefeier, anschliessend Kirchenkaffee  
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

#### Freie Evangelische Gemeinde

**Dienstag, 23. Januar** A1555176  
18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle Hammen  
20.00 **Gebetsabend**, FEG Cafeteria

**Mittwoch, 24. Januar**  
14.30 **Bibelgespräch**, FEG Cafeteria

**Freitag, 26. Januar**  
17.15 **Unihockey U11**, Turnhalle Hammen

18.30 **Unihockey U13**, Turnhalle Hammen

**Samstag, 27. Januar**  
14.00–17.00 **Jungtschi**  
(für Kinder der 3.–6. Klasse),  
Kontakt: 077 493 00 22

**Sonntag, 28. Januar**  
9.30 **Gottesdienst**,  
Prediger: Benjamin Maron,  
Kidstreff & Kinderhüte

**Dienstag, 30. Januar**  
20.00 Gebetsabend, FEG Cafeteria  
Weitere Infos:  
[www.feg-thayngen.ch](http://www.feg-thayngen.ch)



# Masshalten bei den Ausgaben der Gemeinde

Die Zahlen im Finanzplan der Gemeinde sprechen eine deutliche Sprache. Ohne Massnahmen auf der Ausgabenseite droht eine massive Steuererhöhung. Per Ende der Planperiode 2027 soll sich eine Nettoschuld von 17 Millionen auf-türmen, was einer überdurchschnittlich hohen Verschuldung entspricht.

Zu denken gibt mir eine in den «Schaffhauser Nachrichten» zitierte Aussage des Vizepräsidenten von Thayngen, wonach eine Steuererhöhung in der Gemeinde tragbar sei, wenn doch der Kanton die Steuern senke. Wir dürfen aber nicht vergessen: Andere Gemeinden wie Schaffhausen, Neuhausen oder Buchberg senken ihren Steuerfuss per 2024, und das mit uns vergleichbare Beringen liegt seit 2018 einen Steuerpunkt unter Thayngen.

Müsste die Gemeinde Thayngen den Steuerfuss um sechs Prozentpunkte erhöhen – so die Prognose im aktuell gültigen Finanzplan –, würden wir uns mit 98 Prozent in der hinteren Hälfte der Schaffhauser Gemeinden einreihen. Düstere Aussichten für viele Steuerzahler und auch für unsere angesiedelten juristischen Personen.

Nicht nur die stetig steigenden Kosten für die Bildung, die Beiträge an die Prämienverbilligung der Krankenkassen oder das Defizit des Seniorenzentrums belasten die Ge-



«Um die Attraktivität der Gemeinde zu erhalten, ist auch ein vorteilhafter Steuerfuss notwendig.»

Karin Germann  
Einwohnerätin SVP

meinderechnung stark. Nein, auch die prognostizierten Personalkosten steigen von 2023 auf 2024 inklusive einer Erhöhung der Lohnsumme von 2,8 Prozent um 913 600 Franken, also um gegen eine Million Franken.

Leider hat es der Einwohnerrat verpasst, hier etwas abzuspecken und meinen Antrag auf Reduktion des Lohnwachstums um 0,5 Prozent auf immer noch grosszügige 2,3 Prozent zuzustimmen. Das wäre wenigstens ein kleiner Beitrag gewesen, die Aufwandseite der Gemeinderechnung zu entlasten und damit ein klares Zeichen zu setzen.

## Grosse Investitionen stehen an

Doch vorerst stehen grosse Investitionen an. Gemäss Finanzplan soll das Schulhaus Silberberg neu

13,15 Millionen kosten (bewilligter Kredit 11,89 Millionen). Leider hat es der Gemeinderat bis heute nicht für notwendig befunden, den Einwohnerrat offiziell über die zusätzlichen Kosten zu informieren. Nach dem Silberberg kommt ein ebenso teures Projekt zur Ausführung, nämlich die Badi Büte. Anzupacken sind neben dem laufenden Strassenunterhalt auch die Sanierung des Verwaltungsgebäudes, der Hochwasserschutz Biber, Investitionen in die ARA Ramsen, generelle Wasserversorgungsprojekte und, nicht zu vergessen, die IT-Strategie.

## Fundierte Information gewünscht

Nächstes Projekt, das die Gemeinde aufgleisen will, ist die Aufwertung der Wanngasse und des Kirchplatzes. Dieses Projekt hat es ins Agglomerationsprogramm der 4. Generation des Bundes geschafft und soll jetzt umgesetzt werden. Der zuständige Referent hat an der Dezembersitzung des Einwohnerates kurz darauf hingewiesen. Wünschenswert wäre indes eine fundierte Information gewesen. So zum Beispiel über die konkret vorgesehenen Massnahmen und die Pläne, wie sie dem Kanton eingereicht worden sind. Die Kosten sind mit 2 Millionen im Finanzplan eingestellt. Dass die Einrichtung einer Begegnungszone mit Höchstgeschwindigkeit 20 Kilometer pro Stunde derart viel kosten soll, erstaunt mich. Es bleibt zu hoffen,

dass sich die Kommission bei diesem Projekt mit teuren Sonderwünschen zurückhält.

## Steuerlast klein halten

Investitionen sind notwendig. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass diese nach der Realisierung über die Rechnung der Gemeinde amortisiert werden müssen. Auch wenn die Gemeinde Thayngen einige finanzpolitische Reserven geäuft hat, werden in Zukunft die Abschreibungen auf diesen hohen Investitionen den finanziellen Spielraum der Gemeinde stark einschränken. Daher sollten wir dringend Wünschenswertes kritisch überdenken und allenfalls weglassen.

Der Einwohnerrat sollte es in Zukunft unterlassen, Geschenke zu verteilen, wie zum Beispiel beim gemeindeeigenen Energieförderprogramm. Wir müssen uns konsequent auf wirklich notwendige Ausgaben konzentrieren, um die Steuerlast für unsere Steuerzahler so gering wie möglich zu behalten. Auch ein vorteilhafter Steuerfuss gehört zur Attraktivität einer Gemeinde.

## Aus dem Einwohnerrat

Einmal im Monat äussert sich eine Einwohnerätin oder ein Einwohnerrat an dieser Stelle zu einem selbst gewählten Thema. (r.)

## Frauenpower fürs Senioren...

FORTSETZUNG VON SEITE 2

... war für mich von entscheidender Bedeutung, die Herausforderung der Institutionsleitung zu übernehmen.» Sie und Sandra Ege kennen ihr gegenseitiges Führungspotenzial und ergänzen sich optimal. Darum schaut die neue Institutionsleiterin zuversichtlich in die Zukunft des Seniorenzentrums.

Sie will Ablaufprozesse weiter optimieren, manches sanft umstrukturieren, die Kommunikation verbessern und Synergien nutzen. So soll etwa die Zusammenarbeit mit der Spitex, die ihren Sitz direkt neben dem SIR hat, verstärkt wer-

den. Beispielsweise muss bei der Spitex eine Pflegefachkraft HF bis 22 Uhr vor Ort sein. Da im Seniorenzentrum eine solche Fachkraft ebenfalls vorhanden ist, kann sie diese Aufgaben übernehmen. «In den meisten Fällen handelt es sich um telefonischen Support und nicht um eine Visitation», erklärte die neue Institutionsleiterin.

Des Weiteren wurde ein Pool eingerichtet, in dem Teilzeitmitarbeitende erfasst sind, die Freude am Einspringen haben. So können Spitzenzeiten und Personalmangel beiderseits optimaler gemeistert werden. «Dieses Konzept ist günstiger, als auswärtiges Personal temporär einzustellen», erklärte die Pflegedienstleiterin, «unter anderem müssen keine zusätzlichen Mitarbeiter eingearbeitet werden.»

Bei der Ausbildung wollen sie vermehrt besondere Pflegesituationen in der Spitex als Gelegenheiten für interne Schulung nutzen.

## Das grösste Ziel erreichen

Ein gutes Management reduziere Ausfälle aufgrund von Langzeit-Krankheit und Unfall, ist die neue Institutionsleiterin überzeugt. Derzeit seien diese Ausfälle im SIR rückläufig, was sie als gutes Zeichen betrachte.

Vjolla Zejnaj strahlte eine grosse Zuversicht aus und wirkte, als könnte sie nichts aus der Ruhe bringen. Mit ihrer gelassenen Art wird sie bestimmt noch manches Projekt zielstrebig zur Umsetzung bringen und manchen Prozess feinfühlig begleiten, um das SIR weiterzuentwickeln. Wichtig ist ihr dabei, dass Be-

wohner und Mitarbeitende im Mittelpunkt stehen. Sind sie zufrieden, ist ihr grösstes Ziel erreicht. (gb)

ANZEIGE



URS  
Stamm  
Sanitär  
Heizungen  
Reparaturen  
Blättigerstr. 100  
CH-8240 Thayngen

«mir installieräd gäm»

URS GmbH

A 1553 129



## Netzwerk freiwillige Begleitung

### Alternativer Stellenanzeiger für Freiwilligenarbeit

#### Wir suchen für die Tagesstätte Sunnegg in Barzheim

- Personen für die Begleitung der Gäste bei ihren Aktivitäten und Spaziergängen.
- Personen, die Freude am Kochen für die Tagesgäste haben.

Die Sunnegg ist eine Tagesstätte für Menschen mit Betreuungsbedarf. Sie ist am Dienstag und neu ab März zusätzlich am Mittwoch geöffnet. Gerne dürfen Sie vorgängig schnuppern oder dem Koch/der Köchin über die Schulter schauen.

#### Wir suchen für das Seniorenzentrum Im Reiat in Thayngen

- Personen für die Begleitung der Gäste zum Gottesdienst am Freitagmorgen und anschliessend wieder zurück in ihre Zimmer.
- Personen, die Freude am Umgang mit einem älteren Menschen haben und diesen besuchen oder auf Spaziergängen begleiten.

Wir freuen uns über Ihre unverbindliche Kontaktaufnahme bei Stefanie Winter, Koordinatorin Freiwilligenarbeit, Natel 079 659 34 91.

Mit einem freiwilligen Engagement bereiten Sie Freude. Der Lohn sind Dankbarkeit und neue Freundschaften. Was spricht dagegen, etwas Gutes zu tun? Wir bieten Ihnen einen Versicherungsschutz während des Einsatzes sowie die Übernahme der Spesen.

A1557083

### LEU'S HUUS-METZGETE

im Leu Gourmet Table – Tonwerkstrasse 8, Thayngen  
Mittwoch, 24. bis Samstag, 27. Januar 2024  
ab 11.30 – 21.00 Uhr  
Nächste Metzgete: 28. 2. bis 2. 3. 2024

### LEU'S SONNTAGS BRUNCH

Sonntag, 28. Januar 2024, ab 9.30 Uhr

### WHISKY-TASTING

Freitag, 16. Februar 2024, 18.30 Uhr  
Apéro und Viergangmenu inkl. fünf Whisky,  
Wasser und Kaffee Fr. 145.–  
(nur noch wenige Plätze frei)

### ZNÜNI IM GOURMET TABLE

Täglich von Montag bis Freitag ab 8.30 Uhr offen

Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Leu  
und Mitarbeiter.

Reservation erwünscht; Tel. 052 657 23 05

LEU EVENT CATERING

A1557341

## Jetzt Jahresabo bestellen für 112 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66  
aboservice@thayngeranzeiger.ch

**THAYNGER**  
Anzeiger   
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

A1553120

## Einwohnergemeinde Thayngen

Aktuelle Infos: [www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch)

Thayngen ist eine vielseitige  
Gemeinde mit rund 5'700 Einwohnern  
im Herzen des Reiate.



Wir suchen mit Eintrittsdatum nach Vereinbarung eine/n

### Stv. Gemeindeschreiber/in (80-90%)

#### Ihre Aufgabenbereiche:

- Stellvertretung des Gemeindeschreibers bei Abwesenheit (Protokollführung sowie Vor- und Nachbearbeitung von Gemeinderatssitzungen und in Kommissionen)
- Fachliche Führung sowie selbständige Bearbeitung der Nachlassfälle inkl. Betreuung der Kundschaft (Erbschaftsamt)
- Selbständige Führung der Personaladministration der Gemeindeverwaltung (Stellenausschreibung, Vertragsausfertigung, Jubiläen, Austritte, Arbeitszeugnisse, Unterstützung bei Bewerbungsverfahren, Betreuung Zeiterfassung)
- Beratung/Unterstützung von Mitarbeitenden, Bereichsleitenden und Gemeinderat im öffentl. Personalwesen
- Organisation von Wahlen und Abstimmungen
- Vornahme von amtlichen Beglaubigungen sowie Ausstellung von Bescheinigungen und Dokumenten
- Organisation von internen Anlässen
- Mitarbeit in Projekten sowie in den übrigen Kanzleigebieten, inkl. Telefon- und Schalterdienst

#### Ihr Profil:

- Abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung mit mehrjähriger Erfahrung in der Öffentlichen Verwaltung in der Schweiz
- Praktische Berufserfahrung in mind. einem der Aufgabenbereiche (Erbschaftswesen, öffentl. Personalwesen Gemeindeschreiber/in-Stv.)
- Selbständige, exakte und effiziente Arbeitsweise mit Durchsetzungsvermögen
- Stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift, weitere Sprachen von Vorteil
- Teamfähigkeit, Loyalität, Empathie, Verschwiegenheit
- Sehr gute Kommunikations- und IT-Anwenderkenntnisse
- Freundliches und kundenorientiertes Auftreten

#### Wir bieten Ihnen:

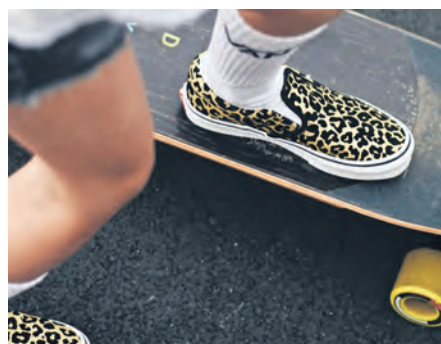
- Ein breitgefächertes, abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Aufgabengebiet
- Ein kollegiales, aufgestelltes Arbeitsklima
- Ein kleines, motiviertes und sich unterstützendes Team
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen, Sozialleistungen sowie Weiterbildungsmöglichkeiten

#### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen steht Ihnen Tom Keller, Gemeindeschreiber, gerne zur Verfügung: 052 645 04 02.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis zum  
10. Februar 2024 an: [tom.keller@thayngen.ch](mailto:tom.keller@thayngen.ch).

A1557030



## News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien

Nichts verpassen mit dem kostenlosen  
Familien-Newsletter!

[shn.ch/flaschenpost](http://shn.ch/flaschenpost)



FLASCHENPOST



SN

**THAYNGER**  
Anzeiger   
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

## Wir informieren Thayngen.

Kontakt: Tel. +41 52 633 33 32 38 | [redaktion@thayngeranzeiger.ch](mailto:redaktion@thayngeranzeiger.ch)



# Schülerrat trägt zum guten Schulklima bei

Seit mehreren Jahren gibt es im Reckenschulhaus einen Schülerrat. Die Schüler der Orientierungsschule treffen sich einmal im Monat, um Anliegen der Klassen zu besprechen.

**THAYNGEN** Der Schulrat traf sich am Freitagmorgen im Sitzungszimmer der «Alten Kanzlei». Die zwölf Schüler und Schülerinnen wurden zu Beginn des Schuljahrs von ihren jeweiligen Klassen zum «Klassensprecher» gewählt. Ein Mädchen erklärte, dass sie als Klassensprecherin manchmal die Klasse beaufsichtigen müsse, wenn der Lehrer während des Unterrichts kurz das Klassenzimmer verlasse, etwa um Kopien zu fertigen. In anderen Klassen ist der Klassensprecher nur als Schülerrat tätig.

Die Klassensprecher sitzen als Delegierte ihrer Klasse im Schülerrat und bringen in diesem Gremium die Anliegen der Klasse zur Sprache. Hierfür bekommen sie von den Klassenlehrpersonen Zeit, um die Klasse zu informieren oder Anliegen zu besprechen, und werden für die monatlichen Sitzungen des Schulrats vom Unterricht freigestellt. Den versäumten Schulstoff müssen sich die Schülerräte anschliessend selber besorgen und diesen nachholen. «Es ist eine grosse Herausforderung, alle Informationen korrekt weiterzugeben», erklärte eine Schülerrätin. Damit die Informationen auch fliessen, wenn ein Schülerrat wegen Krankheit oder Schnupperlehre verhindert ist, wird für jeden ein Stellvertreter gewählt.

«Die Schüler dürfen jeweils ein Jahr lang im Schülerrat sein, dann ist ein anderes Kind dran», erklärte Schulsozialarbeiterin Christine Dreher, «nur wenn niemand sich zur Wahl stellt, darf ein weiteres Jahr angehängt werden.»

## Schüler wollen sich einbringen

Sekundarschülerin Noemi Jimenéz hat das Amt als Schulrat angenommen, weil sie mitwirken und mitbestimmen möchte. Sie ist gerne informiert und hat viele Ideen. Realschüler Destan Doymaz resümierte: «Ich diskutiere gerne



Um den Sitzungstisch sitzen von links nach rechts die Schülerräte: Levin Gysel, Mila Steinemann, Destan Doymaz, Brandon Wendle, Andrin Müller, Hannes Sonderegger (Stv. für Kristiano Stanojkov), Jasper Lemoine, Enea Cano, Myhidin Dervishdana, Sosena Hadorn, Leonie Bühler und Noemi Jimenéz. Bild: gb

mit Leuten und der Schülerrat interessiert mich. Ich habe im Schülerrat viel dazugelernt, zum Beispiel wie man Probleme lösen kann. Der Schülerrat ist etwas Gutes!»

Der Schulrat der Orientierungsschule im Reckenschulhaus vertritt 180 Schüler. Im Schulhaus Silberberg besteht ebenfalls ein Schülerrat, der von zwei Lehrpersonen geführt wird. Im Schulhaus Hammen ist ab dem kommenden Schuljahr ein Schülerrat geplant. Den Schülerrat der Orientierungsschule leitet Christine Dreher. «Den Schülerrat zu leiten, mache ich echt gerne», lachte die Schulsozialarbeiterin. Es ist ihr wichtig, die Schüler anzuleiten, Probleme anzugehen. Nur da, wo die Schüler dies nicht selber können, übernimmt sie die Vermittlerrolle.

Während die Schüler am grossen Sitzungstisch im Obergeschoss auf einen Nachzügler warteten, stellten sie fest, dass niemand das Tablet mitgebracht hat, um das Protokoll zu schreiben. Wie an manchen anderen Sitzungen erfreute sich diese Aufgabe auch im Schülerrat keiner grossen Beliebtheit. Zusammen beschlossen sie, dass der Letzte, der kommt, das Protokoll zu schreiben habe.

Zu Beginn der Sitzung orientierte Christine Dreher über die Resultate der letzten Sitzung. Die Schüler hatten den Wunsch geäussert, am Sporttag die Sportarten mitbestimmen zu dürfen, und wollten im Unterricht Kaugummikauen dürfen. Bei ihren Wünschen war spürbar, dass sie sich gerne

einbringen wollen, aber auch Unklarheiten darüber bestanden, was angebracht ist und was nicht, etwa bei der Kleiderordnung. Diese Anliegen brachte die Schulsozialarbeiterin ins Lehrerteam mit, wo über die Anliegen diskutiert worden war.

## Der Sinn eines Schülerrates

An diesem Morgen konnten die Schüler nichts in ihrem Umfeld verändern. Bei all ihren Anliegen hiess es «es bleibt, wie es ist». «Schon ein wenig frustrierend», sagte ein älteres Mädchen. Doch die Schüler akzeptierten die Antworten und gingen zum Tagesgeschäft über. Sie haben es versucht. «Es ist wichtig, dass die Schüler ihre Anliegen im Klassenrat, wie der Schülerrat auch genannt wird, vorbringen dürfen und angehört werden», fand Christine Dreher.

Der Sinn des Schülerrats ist die Partizipation der Schüler, also das Teilhabenlassen an der Schule. Ein Schülerrat trägt viel zum guten Schulklima bei und vernetzt die Klassen miteinander.

Im Rat können viele Herausforderungen an der Basis geklärt werden. Manche Situationen, welche die Schüler missverstanden haben, lösen sich schon mit der Erklärung der Sitzungsleiterin. Stösst das Verhalten einer Lehrperson bei den Schülern auf Unverständnis, so kann das im Schülerrat ebenfalls in einem geschützten Rahmen thematisiert werden. Ein Schülerrat fand es beispielsweise ungerecht, dass die Schüler in der Pause in die

Kälte hinausgehen müssen, während die Lehrer im warmen Schulhaus bleiben dürfen, und ein anderer regte an, dass auch die Lehrer das Kaugummikauen im Unterricht zu lassen hätten. Verhaltensweisen von Schülern anderer Klassen können unkompliziert angesprochen werden und Lösungen für gemeinsame Probleme wie etwa einen zu kleinen Töffliplatz oder das Fehlen eines Traktorenparkplatzes besprochen werden.

## Das Gespräch suchen

Zu reden gab auch das Glatteis auf dem Pausenplatz, der gemäss den Schülern nicht gesalzen war. Christine Dreher ermutigte sie, wegen dieses festgestellten Problems das Gespräch mit dem Hauswart des Schulhauses zu suchen.

Allgemein stellten die Schüler fest, dass sie als Schülerrat zumeist keine Änderungen bei den Regeln der Schule herbeiführen können. Wo sie mehr Erfolg haben, ist bei Extrawünschen. Im Sommer wird an drei Tagen wieder die «Motto-Woche» durchgeführt, die einst vom Schulrat angeregt worden war. Die Schüler kommen an diesen Tagen zu einem Motto verkleidet in die Schule, wenn sie mögen.

Auch zu reden gab am Freitagmorgen das geplante Schulhausfest. In einigen Klassen wurde schon fleissig geplant, während andere sich über fehlende Informationen beklagten. Gut, dass es den Schülerrat gibt, wo solche Unterschiede festgestellt werden können. (gb)

## ■ AUS DEN PARTEIEN

## SP empfiehlt

**THAYNGEN** Die SP Reiat gibt folgende Abstimmungsparolen für den 3. März heraus:

**Initiativen:**

für eine 13. AHV-Rente: Ja  
Rentenalter 67: Nein

Am 3. März stimmen wir unter anderem über die Einführung einer 13. AHV-Rente ab. Mieten, Krankenkassenprämien, Lebensmittel: Alles ist teurer. Doch die Rente reicht immer weniger weit. Wer ein Leben lang gearbeitet und in die Altersvorsorge einbezahlt hat, verdient eine anständige Rente. Deshalb braucht es nun eine 13. AHV-Rente.

Sie verbessert die Situation der heutigen und zukünftigen Rentnerinnen und Rentner. Die AHV kommt allen in der Schweiz zugute. Für die meisten Arbeitnehmenden lohnt sie sich: Die Arbeitgeber tragen die Hälfte der Beiträge. Auch Topverdienende zahlen einen Teil der Rente, weil ihre Millionenlöhne AHV-pflichtig sind. Ausserdem hat die AHV stabile und tiefe Kosten. Alle Erträge fliessen direkt in die Renten, ohne dass Banken, Vermittler oder Aktionäre mitverdienen. Eine zusätzliche Rente könnte den älteren Menschen ermöglichen, ihren Lebensstandard zu halten und ihre finanzielle Sicherheit zu verbessern.

Die finanziellen Mittel dafür sind vorhanden. Anders als immer wieder prognostiziert schreibt die AHV weiter schwarze Zahlen. Im Jahr 2023 sind fast 50 Milliarden im Topf! Die Angstszensarien der Gegenseite sind falsch.

Die 13. AHV-Rente kostet bei der Einführung rund 4,1 Milliarden. Diese Mehrkosten kann die AHV tragen, denn für 2026 rechnet der Bund mit Überschüssen in etwa gleicher Höhe. Sollte es in Zukunft zusätzliche Mittel brauchen, reicht ein zusätzlicher Lohnbeitrag von 0,4 Prozent. Eine so günstige Rentenerhöhung gibt es für Arbeitnehmende nur über die AHV!

Für uns ist klar: Wir müssen den Kaufkraftverlust bei den Renten ausgleichen: Darum empfiehlt die SP Reiat ein überzeugtes Ja zur 13. AHV-Rente.

**Peter Marti**  
Präsident SP Reiat

## Robert Dülli

19. April 1947 – 4. Dezember 2023

**DANKÄ**

für diä herzlichi Ateilnahm  
für d'Begleitig uf äm letschtä Wäg  
für diä liäbä Wort, gsprochä oder gschriibä  
für di schönä Bluämägrüäss und Geldspändä  
im Matthias Küng für diä ifüählsam Abdankigsfiir und äm Gsang mit dä Martina Winzeler  
fürs Orgelspiel  
dä SPITEX Thayngä für di wertvolli Unterstützig uf äm letschtä Wäg  
im Doktor Margreth  
dä Gschwüscherti und ihrnä Familiä, für d'Zyt wo Ihr im Röbi gschänkt händ  
allnä, wo im Röbi i sim Läbä fründschaftlich verbundä gsii sind.

D'Truurfamiliä  
Gertrud  
Stefan und Andrea mit Simon und Sina  
Irene und Christian mit Alina und Lorin

A1556468

**WIR DANKEN**

Von Herzen für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit beim Abschiednehmen von meinem lieben Ehemann

## Rolf Bolli-Bührer

Besonders danken wir der Spitex Thayngen, Herrn Dr. Crivelli, Thayngen und Pfarrer Mathias Küng für die trostreichen Abschiedsworte.

Ein spezieller Dank dem Kantonschützenverband SH und dem Schützenverein Altdorf-Opfertshofen für den letzten Gruss mit der Fahne sowie dem Chilbi- und Dorfverein Altdorf.

Bedanken möchten wir uns ebenfalls für die zahlreichen Karten und persönlichen Worte sowie für die grosszügigen Spenden.

Thayngen, im Januar 2024

Die Trauerfamilie

A1557013



8240 Thayngen

**Bodenbeläge**  
**Teppichreinigung**  
**Rollo/Plissée usw.**  
**Vorhänge**

Tel. 052 649 14 50

**Geschätzte Kundschaft**

**Nach über 36 Jahren Tätigkeit haben wir per  
Ende 2023 unser Geschäft aufgegeben.  
Für die langjährige Treue bedanken wir uns  
ganz herzlich und wünschen alles Gute.**

**Markus und Beatrice Ramseyer**

A1556628



# Lehrling stellt seinen Beruf vor

Die Berufswahl ist ein Meilenstein im Leben. Silas Heller aus Thayngen hat im vergangenen Sommer die Lehre als Maurer EFZ begonnen. Im Interview erzählt er, warum er diesen Beruf gewählt hat.

**THAYNGEN** Die Lehre ist ein bedeutender Abschnitt im Leben. Sie hat einen prägenden Einfluss auf viele junge Menschen. Intensiv wird das Thema daher in der Orientierungsstufe bearbeitet und nach dem geeigneten Beruf geforscht.

Der Thaynger Silas Heller hat sich viele Berufe angeschaut, ehe er sich für die Ausbildung zum Maurer EFZ entschieden hat. Nach dem Abschluss der Orientierungsschule ist er im vergangenen Sommer in die Lehre bei der Firma Klaiber Bau AG gestartet. Er stellt seinen Beruf vor und erzählt von der Ausbildung.

*Silas Heller stellt seinen Beruf «Maurer EFZ» kurz vor:*

Der Maurer baut oder renoviert Häuser. Nach dem Aushub der Baugrube fängt der Maurer mit dem Fundament und den Abwasserleitungen an. Danach wird die Bodenplatte betoniert, die Kellerwände geschalt, armiert und betoniert. Mauern in den oberen Stockwerken werden gemauert oder betoniert.

*Wieso hast du diesen Beruf gewählt?*

Wegen der Vielseitigkeit. Ich arbeite gerne praktisch mit den Händen. Die Schnupperlehre als Maurer hat mir am besten gefallen.

*Wie ist es in der Berufsschule? Wo ist diese? Was lernt ihr dort?*

Es gefällt mir in der Berufsschule BBZ in Schaffhausen. Dort haben wir die Fächer Berufskunde, Mathematik, Fachzeichnen, Allgemeinbildender Unterricht und Sport.

Sechs «Überbetriebliche Kurse ÜK» (zwei pro Lehrjahr) finden im Baumeisterkurszentrum in Effretikon statt. Dort ler-



Der Lehrling Silas Heller schalt eine Mauer mit einer Aussparung für ein Fenster. Er lernt dies im Überbetrieblichen Kurs im Baumeisterkurszentrum in Effretikon zusammen mit anderen Auszubildenden. Bild: zvg

nen wir die praktischen Arbeiten wie das Mauern, Schalen, Armieren und vieles mehr.

*Was gefällt dir besonders gut am Beruf des Maurers?*

Das Betonieren und das Mauern.

*Was ist für dich eine Herausforderung in der Lehre/Beruf?*

Bei jedem Wetter draussen zu arbeiten.

*Gibt es typische Lehrlingsarbeiten?*

Wischen (Fegen) und Handlangerarbeiten.

*Habt ihr Betriebsferien? Warum?*

Ja, wir haben drei Wochen Betriebsferien, zwei im Sommer und eine im Winter. So können immer noch drei Wochen Ferien selber bestimmt werden.

Die Betriebsferien haben wir, damit die Firma die Arbeiter auf den verschiedenen Baustellen gut einplanen kann.

*Was ist deinem Lehrmeister Peter Marti besonders wichtig? Worauf legt er grossen Wert bei der Arbeit?*

Dass ich bei Anweisungen gut zuhöre und diese genau befolge. Das ist für die Sicherheit sehr wichtig.

*Schlusswort von Silas Heller*

Ich bin sehr froh, darf ich die Lehre bei der Firma Klaiber Bau AG in Schaffhausen machen. Ich fühle mich sehr wohl, es ist alles sehr gut organisiert. (gb)

## Silas Heller

Beruf: Maurer EFZ  
Alter: 16 Jahre  
Wohnort: Thayngen  
Lehrfirma: Klaiber Bau AG, Schaffhausen  
Ausbildung: 1. Lehrjahr  
Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

<https://www.biz-sh.ch> -> Maurer

## Drei Jahrzehnte in der Welt des Spitzensports

**THAYNGEN** Darüber wird der Schaffhauser Sportreporter Michael Stäuble am kommenden Donnerstag im Saal des Restaurants Gemeindehaus in Thayngen berichten. Die Formel 1 war seine Leidenschaft. Er kommentierte mehr als 400 Sportanlässe in 30 Ländern. Bei seinen 14 Olympia-Teilnahmen lernte er unzählige Top-Athletinnen und -Athleten kennen. («Flieg Simi, fliiiiiiieg!»)

Im Spannungsfeld Sport, Politik und Kommerz ist er überzeugt: «Spitzensport ist untrennbar von der Politik. Meist sind es Autokraten, die den Spitzensport übel missbrauchen und darauf pochen, dass Sport und Politik nicht vermischt werden dürfen.»

Als OK-Präsident der Curling-Weltmeisterschaft der Männer anfangs April in Schaffhausen wird Michael Stäuble auch Interessantes darüber erzählen. Zumal der Curling-Event auf der ganzen Welt präsentiert wird.

**Egon Bösch**  
Kulturverein Thayngen

Vortrag «Drei Jahrzehnte in der Welt des Spitzensports» mit Michael Stäuble, Donnerstag, 25. Januar, 19 Uhr, Saal Restaurant Gemeindehaus, der Eintritt ist frei.

## ■ BIBELVERS DER WOCHE

Macht euch um nichts Sorgen! Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn.

Philipper 4,7

ANZEIGE

## Reiat-Treuhand GmbH

Ihr Spezialist für:  
– Steuererklärungen  
– Buchhaltungen  
– Firmengründungen



Klosterstieg 17  
8240 Thayngen  
Tel. 052 649 19 95  
office@reiat-treuhand.ch  
www.reiat-treuhand.ch

A1555271

## ■ KORRIGENDUM

Im dritten Artikel der Serie «Auf der Pirsch» vom *Tha. 16.1.* haben sich zwei Ungenauigkeiten eingeschli-

chen. Markus Hübscher spielt auf dem Foto nicht das grosse Jagdhorn (Parforcehorn), sondern das kleine Jagdhorn (Fürst-Pless-Jagdhorn). Zudem malt er seine Aqa-

rellbilder natürlich nicht auf dem Hochsitz, sondern zu Hause. Auf dem Hochsitz «malt» er in Gedanken Bilder und dichtet Gedichte dazu oder auch umgekehrt. (gb)



## DIE GEMEINDE INFORMIERT

**Auftragsvergaben** Der Gemeinderat hat die folgenden Aufträge vergeben für:

**Schulraumerweiterung**  
«Kindercampus» Silberberg  
– die BKP91 «Turn- und Spielgeräte» zum Preis von 48 512 Franken an die Alder & Eisenhut AG, Ebnet-Kappel  
– die BKP258 «Kücheneinrichtung» zum Preis von 61 912.15 Franken an die Holz Peyer, Thayngen  
– die Revision der Bohrlochpumpen im Pumpwerk Büten zum Preis von 46 320.85 Franken an die Häny AG, Jona  
– die Gemeindepatrouille an die Delta Security AG, Brüttisellen, mit einem Kostendach von 48 000 Franken für 2024.

Alle Aufträge jeweils inklusive 7,7 Prozent MWST, ab 2024 8,1 Prozent MWST.

### Baubewilligungen

Durch den Gemeinderat wurde eine Bewilligung erteilt an:  
– Simon Bolli, Dorfstrasse 18, 8243 Altdorf – Neubau von zwei Terrassenüberdachungen auf GB (Altdorf) Nr. 30

– Stephan Meister, Trüllenaackerstrasse 13, 8252 Schlatt – Abbruchbewilligung Wohngebäude auf GB (Opfertshofen) Nr. 56, Dorfstrasse

### Anstellungen

**Schulhaus Hammen**  
– Annina Bernhard als Co-Schulleiterin, seit dem 1. Januar 2024, 20 Prozent bis am 31. Juli 2024; ab dem 1. August 35 Prozent.

### Jugendförderung

Aus dem Ertrag 2023 für die Bandenwerbung beim Sportplatz Stockwiesen konnten total 1950 Franken an Thaynger Vereine mit Jugendförderung ausbezahlt werden.

### Abfallverordnung

Die revidierte Abfallverordnung (vom Einwohnerrat verabschiedet am 28. September 2023) war vom Departement des Innern mit Verfügung vom 21. Dezember 2023 genehmigt worden. Das Rechtsmittel gegen diese Verfügung wurde nicht ergriffen. Die revidierte Abfallverordnung ist deshalb seit dem 1. Januar 2024 in Kraft.

## DER HINGUCKER

### See in Altdorf

**ALTDORF** Wegen des vielen Niederschlags hat sich auf der Wiese beim Wald «Underholz» in Altdorf ein See gebildet. Die kalten Temperaturen in der vergangenen Woche liessen ihn gefrieren. Wunderbar spiegelte sich die Sonne darauf. (gb)



## Zerbrochene Obstbäume ersetzen



Der in der Mitte entzweigebrochene Obstbaum steht auf der Wiese unterhalb der Kiesgrube Hinterberg. Bild: Rainer Stamm

**THAYNGEN** Auffallend viele Obstbäume sind unter der Schneelast im Dezember regelrecht entzweigebrochen. In diesem Zusammenhang macht die Naturschutzkommission Thayngen auf die Obstbäume-Aktion des Naturparks Schaffhausen aufmerksam. Jedes Jahr im Frühling und im Herbst können über den Naturpark Schaffhausen, Hochstamm-Obstbäume vergünstigt bezogen werden. Der junge Baum wird mit 50 Franken etwa zur Hälfte vom Naturpark finanziert.

Der Naturpark schreibt auf seiner Homepage: «Hochstamm-Obstbäume sind besonders wertvoll für die Biodiversität und werden von vielen Tierarten als Rückzugsort genutzt.» Mit der Aktion werden einerseits robuste Hochstamm-Obstsorten gefördert und andererseits wird Lebensraum für seltene Vogelarten wie zum Beispiel den Gartenrotschwanz geschaffen.

Einzigste Bedingung, um an der Aktion teilnehmen zu können, ist, dass der Besteller im Naturparkgebiet wohnhaft ist, was Thayngen mit einschliesst. Besitzer von Obstgärten, die einen Baum ersetzen oder neu anpflanzen möchten, müssten ihre Bestellung bis spätestens Mitte Februar aufgegeben haben, damit er noch im Frühjahr geliefert werden kann. Dank der Sammelbestellung über Bernhard Egli wird noch ein zusätzlicher Rabatt gewährt.

Rainer Stamm, Vorsitzender der Naturschutzkommission, rät, den Baumstumpf des alten Baumes stehen zu lassen und den neuen Baum mit etwas Abstand zu pflanzen. Lässt ein Baumbesitzer den Baumstumpf verrotten, hat er doppelt zur Biodiversität beigetragen. (gb)

Bestellungen: Bernhard Egli, 079 796 61 93, b.egli@bioforum.ch

ANZEIGE

# ...und die Fenster sind von Kunz.



**Kunz Fenster AG**  
Fenster & Haustüren  
Telefon 052 645 03 03  
[www.kunzfenster.ch](http://www.kunzfenster.ch)





# Eiszeitliche Temperaturen fürs Jubiläum

Am Sonntag fand die Feier zum 150-Jahr-Jubiläum des Kesslerlochs statt. Rund 150 Besucher machten sich trotz eisiger Kälte auf, um beim Kesslerloch die Wiederentdeckung der Höhle zu feiern.

**THAYNGEN** Heute wie damals ist die Höhle «Kesslerloch» und ihre Umgebung ein Umschlagplatz. Rentierjäger nutzten die Höhle als Lagerplatz, während sie auf durchziehende Rentiere warteten. Nach der Jagd im engen Herblingertal weideten sie die Tiere aus, gerbten die Felle, machten das Fleisch haltbar und zogen weiter. In späteren Zeiten wurden Steine abgebaut, um Zement herzustellen. In der Moderne dient der Umschlagplatz Kesslerloch dem Stahlrecycling.

Um den Besuchern einen Eindruck von den Lebensbedingungen der Steinzeitmenschen zu vermit-



Regierungsrat Martin Kessler hält die Laudatio in der eiszeitlichen Höhle «Kesslerloch» in Thayngen. Bilder: gb

teln, fand die Feier zur Wiederentdeckung der Höhle vor 150 Jahren im Januar statt. Wie von den Organisatoren gewünscht, herrschten an der Feier am Sonntag eiszeitliche Temperaturen knapp um den Gefrierpunkt. «Ein angenehmer Frühlingstag vor 15 000 Jahren», er-

klärte Regierungsrat Martin Kessler in seiner Laudatio. Das «Kesslerloch» sei übrigens nicht nach seinem Namen benannt, sondern nach den Kesselflickern, die es im 19. Jahrhundert ebenfalls als Umschlagplatz nutzten. Gleichzeitig fand die Vernissage des archäologischen Magazins

«PopUp» statt. Beides haben die Kantonsarchäologie und das Museum zu Allerheiligen organisiert. Rund 150 Besucher liessen sich an den Ständen die Altsteinzeit näherbringen, ehe sie in ihre warmen «Höhlen» zurückgingen. (gb) [www.allerheiligen.ch](http://www.allerheiligen.ch) -> Shop -> PopUp



Der Schaffhauser Lehrer Felix Derksen (m.) kennt das «Kesslerloch» von Klassenfahrten.



Levi aus Pfylen findet es einfach, den Speer mit dem Schleuderarm zu werfen. Er schießt richtig gut.



Zahlreiche Besucher bewundern die Pfeile und ihre Spitzen aus Knochen und Stein.



Mit der steinzeitlichen Speerschleuder bestreitet Cedric Schlatter EM-Wettkämpfe.



Paläotechniker Markus Klek erklärt die selbst gefertigte Steinzeitmode: Hasenbalg als Innenschuh.



Als Lehrerin Konrad Merk liest Kantonsarchäologin Kathrin Schächli aus dessen Entdeckerbericht.



Archäotechniker André Schellmann erklärt, dass eine Jacke aus Fuchsfell die reinste «Sauna» sei.



Kurator des Museums zu Allerheiligen, Florian Ter-Nedden, liest die Anklageschrift gegen Martin S.



# «Kind ist kurz nach der Geburt an Erstickung

Der vor 150 Jahren ausgeübte Kindsmord ist sehr detailliert festgehalten. Der Verhörer und der Bezirksarzt leisteten gewissenhafte Arbeit. Die Akten des Gerichtsfalls Margaretha Brühlmann sind erhalten geblieben.

**Fritz Füllemann**

**BÜTTENHARDT** Margaretha Brühlmann und ihr angehender Verlobter Christian Stamm trafen an einem kalten Januarsamstag 1873 auf das Ehepaar Bernhard in deren Wirtsstube in Bütttenhardt. Er war der Gemeinderat, Wirt und Metzger Friedrich Bernhard. Nach dem frühen Tod von Margarethas Mutter war er vom Gemeinderat zum Vogt der fünf Kinder ernannt worden. «Vogt» war damals kein negativ behafteter Begriff wie heute. Er war der Rechtsbeistand für die minderjährigen Kinder des Georg Brühlmann. Das Wort



Am Ort, wo die «Schöpfe» stand (das im Frühling 2023 abgebrochenen Seminarhaus und Hotel), setzt Margaretha Brühlmann ihrem Neugeborenen ein Ende. Bild: Google, Streetview, Aufnahme von 2014

## Kindsmord im Oberen Reiat: Teil 3

An einem kalten Januarmorgen des Jahres 1873 erstickt Margaretha Brühlmann, Wagnertochter aus Lohn, ihr Neugeborenes mit einem Laubsack. In einer mehrteiligen Folge beschreibt der Autor Fritz Füllemann, wie es zu dieser Tat kommen konnte. Dann berichtet er über den Mordprozess und die Bedingungen in der Strafanstalt, in der die Verurteilten untergebracht war. Über das Einzelschicksal hinaus, geht der Autor auch allgemein auf das Thema Kindsmord ein und die gesellschaftlichen Hintergründe.

Fritz Füllemann wohnt in Wittenbach SG und in Opfertshofen. Der pensionierte Zahnarzt ist bei Nachforschungen über die Familiengeschichte seiner Frau Elisabeth Füllemann-Waldvogel auf die Geschichte der Kindsmörderin gestossen. (r.)

«Vogt» ist aus dem lateinischen «advocatus», der Herbeigerufene, abgeleitet worden. Heute wird man nicht mehr «bevogtet», sondern «bevormundet». Da Friedrich Bernhard schon früh morgens ausserhalb des Hauses tätig war, erfuhr er erst am Abend, was passiert war. Seine Frau Barbara war die Schwester von Margarethas Mutter und stammte aus einer Metzgerfamilie in Hemmental. Sie gaben ihnen die Einwilligung zur Hochzeit. Da es spät wurde, durften die beiden Verlobten im Wirtshaus übernachten. Dem Christian Stamm wurde ein Bett in der oberen Kammer zugewiesen. Die hochschwangere Margaretha musste zusammen mit der Magd Elisabeth Ziegler und der 18-jährigen Wirtstochter Margaretha Bernhard zu dritt in einem Bett im Nebenzimmer übernachten.

### Drei Frauen in einem Bett

Für den Verhörer Rahm war es von grösster Wichtigkeit, alle Beteiligten minutiös bis in jedes Detail zu vernehmen. In den Untersuchungsakten liegt eine Planskizze, die die örtlichen Verhältnisse genau aufzeigt. Drei erwachsene Frauen (wovon eine hochschwanger) in einem Bett – das gab warm in der ungeheizten Kammer. Das Verhör war aufwendig, da ins-

gesamt sechs Personen beteiligt waren. Wer ging wann zu Bett? Wer hat wann was gehört und gesehen? Wer lag an welcher Stelle im Bett? Wer stand wann auf am Sonntagmorgen?

Die massiven Blutspuren in Bett, Zimmer, Küche und Wirtsstube zeigten, dass mit der Brühlmann etwas Unvorhergesehenes vorgefallen war. Um 5 Uhr morgens hatte sie, ohne Wissen der beiden Bettgenossinnen, das Fruchtwasser verloren. Die beiden Bettgenossinnen schliefen tief – sie waren erschöpft von der harten Arbeit bis spät nachts. Mägde hatten Arbeitstage, die üblicherweise mehr als 18 Stunden dauerten!

Margaretha plante nun, das Kind auf dem Abort (ins Güllenloch) zu gebären. Um 7 Uhr weckte sie deshalb Magd und Wirtstochter und schickte sie in die Küche, um den Abwasch vom vorigen Abend nachzuholen. Als diese weg waren, begab sie sich auf den Abort, aber sie hatte keine Wehen. Margaretha ging wieder ins Bett und gebar dort erst etwa zwei Stunden später. Offensichtlich muss die Geburt kurz und problemlos gewesen sein. Da das Kind zu schreien begann, wickelte sie es in ein Leintuch und legte das Laubkissen darüber. Durch leichten Druck darauf sei das Neugeborene schnell still ge-

worden und nach zehn Minuten auch reglos gewesen, wie sie im Verhör zugab. Nein, sie habe nicht darauf geachtet, ob es ein Bub oder Mädchen sei.

### Wie wenn nichts gewesen wäre

Mit etwas Schwindel und Unsicherheit sei sie darauf in die Küche hinunter gegangen, um einen Kaffee zu trinken. Sie habe dabei auf dem Weg viel Blut verloren. Von der Wirtin, der Magd und der Tochter darauf angesprochen, habe sie ihnen glaubhaft erklärt, dass das normal sei in ihrer Schwangerschaft. Sie hätte das schon einmal so gehabt, das komme halt manchmal vor. Als die Wirtin misstrauisch fragte, ob sie das Kind immer noch im Leib trage, oder es verloren habe, sagte sie, das Kind sei immer noch in ihr.

Auch ihr Hochzeiter Stamm war in der Stube. Er sagte, dass sie zusammen Kaffee getrunken und später Wurst mit Brot gegessen hätten. Nachdem sie von der Wirtin noch ein Glas Wein zur Stärkung bekommen habe, seien sie sonntags um 11 Uhr nach Stetten aufgebrochen. Nein, der Stamm habe nichts Aussergewöhnliches an ihr bemerkt. Sie sei halt eben eher kräftig gebaut. So habe er nicht gesehen, dass sie nicht mehr schwanger ist.



# gestorben»

## Fahndung per Telegramm

In Stetten hätten sie noch Vetter Martin Waldvogel um Geld anbeteln wollen. Als die Magd unterdessen in Bütttenhardt das Blut wegputzte und das Bett machen wollte, fiel ein totes blutiges Kind mit Nabelschnur und Nachgeburt aus dem aufgeschüttelten Leintuch auf den Boden. Sie war entsetzt, schrie und rief die Wirtin herbei. Diese liess den Bütttenhardter Präsidenten Schlatter kommen. Er äusserte sofort den Verdacht, dass es sich um ein Verbrechen handeln könnte. Er ordnete an, dass man nichts berühren oder verändern dürfe im Wirtshaus. Der Präsident machte schriftliche Meldung an die Polizeidirektion Schaffhausen. Verhörrichter Rahm beordnete sofort per Telegramm die Landjäger nach Schleithem und Stetten mit dem Auftrag, sie sollen «auf Christian Stamm von Schleithem u. Margaretha Brühlmann von Lohn, angeblich Brautleute, strenge fahnden u. einliefern».

## Bezirksarzt erstellt ein Gutachten

Gleichzeitig wurde der Bezirksarzt Dr. Stierlin von Thayngen aufgeboten, nach Bütttenhardt zu eilen, um die Leiche des Neugeborenen zu sezieren und den Tatort schnellstmöglich zu inspizieren. Sein äusserst detaillierter Bericht vom 9. Januar ist sehr aufschlussreich. Assistieren musste ihm dort der Schuhmacher Bühner, der wohl kaum mehr gut geschlafen hat in den Nächten darauf. Immerhin bekam er für seine Arbeit 3 Franken vergütet. Dr. Stierlin nahm es äusserst genau mit seinem gerichtsmmedizinischen Gutachten. Doch die Bedingungen für eine fachgerechte Leichenschau konnten wohl kaum schlechter sein als in einer Wirtshauskammer, wo ein Schuhmacher mit dem Kerzenständer leuchtete. Er musste abklären, ob das Neugeborene eine Tot-, Steiss- oder Normalgeburt war. Welche Zeichen sprechen für eine Tötung? War das Kind gesund? Wie wurde es umgebracht?

Wir erfahren von Dr. Stierlin, was man sonst nur von grün gekleideten Leichenbeschauern in TV-Krimis kennt: eine Steissgeburt kann man ausschliessen, wenn geschwollene Lippen auf eine sogenannte Gesichtsgeburt schliessen lassen. Bei einer Steissgeburt wäre das Kind auch mit dem sogenann-

ten «Mekonium» beschmiert gewesen – dem «Kindspech». Das ist der Inhalt des Enddarms, der sich entleert bei abnormaler Lage. Für die gerichtsmmedizinische Untersuchung schrieb Dr. Stierlin von Thayngen eine Rechnung von 22 Franken an das Verhöramt. Doch die von ihm verrechneten Kosten von 4 Franken für die aufwendige schriftliche Ausfertigung des Berichtes wurden gestrichen, sodass er nur 18 Franken zugesprochen bekam. So sparsam gingen damals die Beamten mit den Steuergeldern um! Dass Dr. Stierlin seine Arztpraxis in Thayngen für fast zwei Tage schliessen musste und für die Abklärungen bei Nacht und Nebel nach Bütttenhardt und Stetten reiste (Reisekosten 5 Franken) und den Bericht zu einem seriösen Dokument machte, wollten die Beamten nicht im geforderten Mass honorieren.

Was wichtig war für den Staatsanwalt: «dass das Kind ausgetragen, wohlentwickelt und kräftig war, dass das Kind geatmet und also gelebt hat und dass das Kind kurz nach der Geburt an Erstickung gestorben ist.» Nun musste noch abgeklärt werden, inwiefern bei der Kindstötung der Verlobte Christian Stamm beteiligt war, der im Nebenzimmer geschlafen hatte. Hat dieser tatsächlich, wie er behauptete, nichts von der Geburt und der Tötung gewusst?

## Mit dem Rosswagen ins Spital

Nachdem Margaretha Brühlmann erschöpft und halb erfroren bei ihrem Verwandten Martin Waldvogel in Stetten aufgefunden worden war, musste Dr. Stierlin sie untersuchen, ob ihr eine Untersuchungshaft zugemutet werden kann. Er kam zur Überzeugung, man müsse sie ins städtische Krankenhaus verbringen, ärztlich betreuen und dort anderntags vernehmen. Den Transport übernahm Witwe Margaretha Brunner von Stetten mit dem Rosswagen, wofür ihr 5 Franken zugesprochen wurden.

Christian Stamm wurde bei seinen Eltern in Stammheim aufgespürt und vom Landjäger Ehrat nach Schaffhausen ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Er wusste nicht, warum. Sein Verhör ergab, dass er tatsächlich seiner Verlobten geglaubt hat, dass sie trotz dem massiven Blutverlust noch schwanger sei. Zumindest

wäre ihm auf dem Weg von Bütttenhardt nach Stetten nicht aufgefallen, dass sie Schmerzen oder Müdigkeit gehabt hätte. Auch sei ihr Umfang nicht auffällig kleiner als am Abend zuvor gewesen.

Da die erste Befragung der Brühlmann im Krankenhaus schnell ergab, dass sie den Stamm entlastete, wurde dieser nach zwei Tagen schon aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen. Sie gab zu, den Kindsmord ohne dessen Wissen geplant und ausgeführt zu haben. Nun war es dem Verlobten klar geworden: Das ermordete Kind stammte nicht von ihm. Er war von der Margaretha übers Ohr gehauen worden. Hatte ihn der «fleischliche Umgang» mit ihr blind gemacht?

## Zu sieben Jahren verurteilt

Und Margaretha? Sie wurde zu sieben Jahren Zuchthaus «2. Klasse» verurteilt. War sie Täterin oder Opfer der Zeitumstände, die die verzweifelten Frauen in die Illegalität trieben? Die Leserinnen und Leser können sich selbst ein Urteil darüber bilden, vor allem wenn sie in der nächsten Folge lesen, wie es ihr in der Strafanstalt erging: «Die Luft im Weiberhaus ist keine gute ...».

Quellen: Regierungsratsakten, Staatsarchiv Schaffhausen, RRA 2/7558 von 1874 und RRA 2/7699 von 1878).

Der Autor bedankt sich für die grosszügige Unterstützung durch Monika Lay vom Stadtarchiv Schaffhausen, Rahel Cueni und Tina Bollinger vom Staatsarchiv Schaffhausen und Claudia Schmid-Gebert, Gemeindeschreiberin in Lohn.

## IMPRESSUM

**Verlag** «Thaynger Anzeiger»  
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,  
8201 Schaffhausen  
aboservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66

**Redaktion** Gabriela Birchmeier (gb)  
redaktion@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 38

**Anzeigenverkauf**  
Andreas Kändler, anzeigen@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 75

**Todesanzeigen** todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 79

**Druck** Druckwerk Schaffhausen AG  
Schweizersbildstrasse 30  
8207 Schaffhausen  
info@druckwerk-sh.ch  
Telefon +41 52 644 03 33

**Layout** Marcel Affolter

**Erscheint** in der Regel am Dienstag

**Anzeigenschluss** Montag, 9 Uhr

## ■ IN KÜRZE

**Die Thaynger Leichtathletiksportler Tim Lenhard und Andrina Raguth** sind gut in die neue Saison gestartet. Am LCZ Hallenmeeting in Zürich überzeugte Lenhard mit einer persönlichen Bestleistung über 60 Meter. Zudem darf er sich über die Limite für die Hallen-Nachwuchsschweizermeisterschaft freuen. Andrina Raguth sprang mit zwei persönlichen Bestleistungen in die neue Saison. Sie sprang im Weitsprung auf 5,01 Meter und lief die 60 Meter Hürden in 9,43 Sekunden. (r.)

## Verspätetes Weihnachtsgeschenk für eine Geschädigte

Kurz nach Weihnachten 2023 konnte im Kanton Schaffhausen einer geschädigten Person – dank erfolgreicher Ermittlungsarbeit in der Schweiz und in Deutschland – sichergestellt Deliktgut im Wert von mehreren Zehntausend Franken zurückgegeben werden. Die Rentnerin wurde in die Irre geführt, indem sich die Täter als falsche Polizei ausgaben. Der als Abholer fungierende Täter des Betrugsdelikts wurde zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt, teilt die Schaffhauser Polizei mit. (r.)

## Motocrossfahrer lässt danken

**THAYNGEN** Ich möchte diesen Moment nutzen, um meine aufrichtige Dankbarkeit all jenen gegenüber auszudrücken, die mich im Motocross auf so vielfältige Weise unterstützen. Eure finanzielle Unterstützung hat nicht nur meine Rennträume ermöglicht, sondern sie hat auch die Grundlage für eine Reise geschaffen, die ich ohne euch nicht hätte antreten können.

Eure grosszügigen Gesten haben mich nicht nur auf der Strecke vorangebracht, sondern sie haben mir auch gezeigt, wie tief die Verbindung zwischen uns geht. Jedes Dollarzeichen, jede aufmunternde Botschaft und jeder gemeinsame Moment auf der Rennstrecke sind für mich unbezahlbar.

## Logan Zürcher

Schweizerischer Jugend  
Moto Cross Club

www.loganzuercher-motocross.ch

## Der Jugendclub spielt das Theater «Marsmädchen»

**SCHAFFHAUSEN** Mia ist einfach immer Mittelmass – in manchen Fächern gut, in anderen nicht, ein bisschen beliebt, ein bisschen unbeliebt. Sie war immer schon da, in dieser Kleinstadt, und langweilt sich entsetzlich. Manchmal wäre sie gerne vom Mars. Manchmal fühlt sie sich auch, als käme sie vom Mars. Doch dann kommt die lässige und selbstbewusste Laura in ihre Klasse. Zusammen tanzen gehen, zu viel Kaffee trinken, lachen und reden. Wie schön Mias Leben sein könnte. So schön wie Laura. Ein Bauchgefühl, ein Marsgefühl.

Mia erfährt, dass auch geliebte Menschen manchmal ihre eigenen Wege gehen müssen und eine Geschichte enden kann, bevor sie wirklich begonnen hat. Eine Geschichte über die erste Liebe und wie sehr die Frage «Wer und wie ich bin» herausfordern kann.

Der Jugendclub «Momoll» aus Schaffhausen führt im Februar und März das Theater «Marsmädchen» im zweiten Spielblock auf. Ein Stück über die erste Liebe und die Frage «Wer und wie bin ich?». Das Theater ist für junge Menschen ab elf Jahren und Erwachsene geeignet. (r.)

Spieldaten: 14. Februar, 16. Februar, 20. Februar, 22. Februar, 26. Februar, 29. Februar, 2. März; 20 Uhr, Theater Bachtturnhalle, Schaffhausen, [www.momoll-theater.ch](http://www.momoll-theater.ch)

### ANZEIGEN

#### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

**Notfallpraxis im Kantonsspital:**  
Telefon 052 634 34 00

**Für dringende Notfälle und Ambulanz:**  
Telefon 144 A1556956

Abwesenheiten:  
Dr. L. Mekelburg, bis 4. 2. 2024  
Dr. L. Margreth, 27. 1. – 4. 2. 2024  
Dr. A. Crivelli, 3. – 11. 2. 2024



**Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.**

Büro: 052 647 66 00  
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)  
Natel: 079 409 57 56  
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1556152



## AGENDA

DI., 23. JANUAR

■ **Gebetsabend** 20 Uhr, FEG-Cafeteria, Thayngen.

MI., 24. JANUAR

■ **Mittagstisch** jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 11 Uhr, 052 649 31 72.

■ **Ökumenischer Seniorennachmittag** Karl Heinz Früh erzählt aus seinen früheren Zeiten als Schweizergardist, wie auch Aktuelles zur Schweizergarde; 14.30 Uhr, kath. Kirche, Thayngen.

DO., 25. JANUAR

■ **Vortrag** des Kulturvereins, Michael Stäuble, Diessenhofen: «In der Welt des Spitzensports», 19 Uhr, Saal, Restaurant «Gemeindehaus», Thay.

SA., 27. JANUAR

■ **Jungschi** (für Kinder der 3. bis 6. Klasse), 14 bis 17 Uhr, Parkplatz FEG, Th.

■ **Meisterschaftsspiele** Handballverein Thayngen, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

FR., 2. FEBRUAR

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, jeden ersten Freitag im Monat; La

Résidence, Schaffhausen; An- und Abmeldung bei Silvia Vonrufs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.

DI., 3. FEBRUAR

■ **Jugendgruppe** (15+), 19.45 Uhr, FEG Thayngen

MI., 7. FEBRUAR

■ **Mittagstisch** in der FEG, 12 Uhr, Anmeldung bei Judith Bühler: 052 649 12 25.

SA., 10. FEBRUAR

■ **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14 bis 17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

DI., 13. FEBRUAR

■ **Zischtig-Treff:** für Frauen und Männer ab 60, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thayngen.

■ **Samariter-Verein,** Arztvortrag.

MI., 14. FEBRUAR

■ **Värsli-Morge** für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 9.30 Uhr, Gemeindebibliothek, Thay.

■ **Fasnacht** Kinderumzug, 14 Uhr, Thayngen.

DO., 15. FEBRUAR

■ **Fasnacht** Hemdglunggi, ab 20 Uhr, Reckensaal,

Thayngen.

SA., 17. FEBRUAR

■ **Fasnacht** grosser Umzug, ab 12 Uhr, Kreuzplatz, Thayngen.

SO., 18. FEBRUAR

■ **Familiengottesdienst,** 9.30 Uhr, FEG Thayngen, Kinderhüte, mit Spaghettiplausch im Anschluss

■ **Family-Day – offene Turnhalle** 9.30 Uhr, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

DI., 20. FEBRUAR

■ **Unihockey U16,** 18.30 Uhr, Turnhalle Hammen, Thayngen.

MI., 21. FEBRUAR

■ **Gschichte-Nomittag** für Kinder ab 5 Jahren, 14 Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen.

FR., 23. FEBRUAR

■ **Fasnacht** Uslumpete, 19 Uhr, Kreuzplatz, Thay.

SO., 25. FEBRUAR

■ **Meisterschaft** Unihockey, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

MI., 28. FEBRUAR

■ **Mittagstisch** jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis

am Vortag, 11 Uhr, 052 649 31 72.

FR., 1. MÄRZ

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, jeden ersten Freitag im Monat; Restaurant «Reiatstube», Opfertshofen; An- und Abmeldung bei Silvia Vonrufs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.

SA., 2. MÄRZ

■ **Chränzli Sängerkund,** Reckensaal, Thayngen.  
■ **Fussball** Hallenturniere, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

SO., 3. MÄRZ

■ **Fussball** Hallenturniere, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

MI., 6. MÄRZ

■ **Ökumenischer Seniorennachmittag,** Hugentotenfilm, 14.30 Uhr, kath. Kirche, Thayngen.

DO., 7. MÄRZ

■ **Frauenkafi,** Rundum gesund mit Schüssler Salzen, 9 bis 11 Uhr, Generationentreff, Thayngen.

weitere Anlässe unter [www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch)

### ANZEIGE

■ Verkauf ■ Service ■ Reparaturen

Hugo Zangger | 8235 Lohn  
Tel. 052 649 39 61  
[www.reiat-motorgeraete.ch](http://www.reiat-motorgeraete.ch) A1555389



**Mühe in der Höhe?**

10% auf IHHT-Abos im Februar machen den

(Höhen-)Unterschied!

[kraftwerk.sh/therapie/ihht](http://kraftwerk.sh/therapie/ihht)

Kraftwerk Ganz Gesund GmbH  
052 640 04 46 | [fit@kraftwerk.sh](mailto:fit@kraftwerk.sh)

A1556086

**35 Jahre Qualität**

Mitarbeiterin des Monats

Dzarrije Ajruli  
Spezialreinigungen

*Reinigung ist Vertrauenssache!*

**Wohnungs + Gebäudereinigungen**  
Wallenrütistrasse 10, 8234 Stetten  
052 643 38 33, 079 634 38 36, [donag.ch](http://donag.ch)

A1556393